

Antrag auf Auszahlung der Zuwendung für die Anlage von Blüh- und Schonstreifen oder Blüh- und Schonflächen im Rahmen der Förderung von Agrarumweltmaßnahmen für das Verpflichtungsjahr 2020 und auf Verlängerung von Grundanträgen aus 2015

1. Einreichungsfrist

Der Antrag auf Auszahlung der Zuwendung ist spätestens bis zum **15. Mai 2020** bei Ihrer zuständigen Kreisstelle einzureichen.

Bei verspäteter Einreichung des Auszahlungsantrages um bis zu 25 Kalendertage wird eine Säumniskürzung von 1% je Arbeitstag verhängt.

Reichen Sie Ihren Antrag über ELAN ein. Achten Sie darauf, dass alle Flächen, für die die Bindung Blühstreifen im Flächenverzeichnis vergeben wurde, in die Flächenaufstellung zur Blühstreifenmaßnahme übernommen wurden. Vergessen Sie nicht den Datenbegleitschein zu unterschreiben.

2. Verlängerungsanträge (nur für Antragsteller mit Grundantragsjahr 2015)

Verfügen Sie über eine Bewilligung aus dem Grundantragsjahr 2015, so endet Ihr Verpflichtungszeitraum am 31.12.2020. Sofern Sie weiterhin an der Maßnahme Anlage von Blüh- und Schonstreifen teilnehmen möchten, haben Sie die Möglichkeit, zusammen mit dem Auszahlungsantrag einen Antrag auf Verlängerung des Verpflichtungszeitraums um ein Jahr (01.01.2021 bis 31.12.2021) einzureichen.

Bitte beachten Sie, dass es nicht möglich sein wird, einen neuen Grundantrag zu stellen. Für Antragsteller, deren Verpflichtung am 31.12.2020 endet, ist das Einreichen des Antrags auf Verlängerung die einzige Möglichkeit, über 2020 hinaus den in 2015 bewilligten Flächenumfang in der Maßnahme beizubehalten.

Die Einreichungsfrist für den Verlängerungsantrag endet am 30. Juni 2020. Es empfiehlt sich den Antrag zusammen mit dem Sammelantrag bis zum 15. Mai online über das ELAN-Verfahren einzureichen.

Bitte beachten Sie, dass Sie den Verlängerungsantrag nicht separat nach Einreichen des Sammelantrages über ELAN stellen können. Dann besteht nur noch die Möglichkeit, den Verlängerungsantrag in Papierform bis zum 30. Juni 2020 vollständig und unterschrieben bei Ihrer zuständigen Kreisstelle einzureichen.

Wenn Sie Ihren Bewilligungsumfang erweitern möchten, ist es erforderlich, zusätzlich einen Papierantrag bei Ihrer Kreisstelle einzureichen. Dieser Ergänzungsantrag wird Ihnen auf der Internetseite der LWK-NRW unter der Rubrik Förderung – Ländlicher Raum zur Verfügung gestellt. Die Einreichungsfrist für die Erhöhung des Bewilligungsumfangs endet am 30. Juni 2020.

Die Entscheidung über die Verlängerung Ihrer Bewilligung erfolgt Ende 2020 und wird Ihnen schriftlich mitgeteilt.

3. Nachträgliche Antragsänderung

Antragsänderungen, wie die Anpassung (z.B. Größe, Nutart) oder das Hinzufügen einzelner Flächen, sofern die Voraussetzungen für die Maßnahme des ländlichen Raums erfüllt sind, sind noch nach Einreichung des Antrags möglich.

Die Änderungen sind der Kreisstelle schriftlich mitzuteilen. Nach dem 31. Mai des Antragsjahres können keine Änderungen mehr berücksichtigt werden, die zu einer Erhöhung des Zuwendungsbetrages führen (Ende der Nachfrist).

Sobald Sie durch uns, als zuständige Behörde, auf einen Verstoß im Antrag hingewiesen (mündlich/ schriftlich) oder von der Absicht eine VOK durchzuführen informiert wurden, oder im Rahmen einer VOK ein Ver-

stoß festgestellt wurde, sind oben beschriebene Änderungen im Antrag für die betroffene Fläche nicht mehr zulässig.

4. Flächenaufstellung

Mit den elektronisch zur Verfügung gestellten bzw. zugesandten Antragsunterlagen erhalten Sie eine Flächenaufstellung. Diese ist mit dem Antrag einzureichen. In der Flächenaufstellung sind u. a. folgende Angaben zu machen:

Für jeden Blüh- und Schonstreifen und für jede Blüh- und Schonfläche ist ein eigener Schlag zu bilden. Alle in der Flächenaufstellung angegebenen Schläge bzw. Teilschläge müssen sowohl im Flächenverzeichnis als auch in der Flächenaufstellung mit der Codierung 574 (Blüh- und Schonstreifen) oder 575 (Blüh- und Schonfläche) angegeben werden.

Weiterhin muss in der Flächenaufstellung für jeden Blüh- und Schonstreifen und für jede Blüh- und Schonfläche der Bezugsschlag mit Codierung gemäß Flächenverzeichnis angegeben werden. Der Bezugsschlag ist der Acker- oder Dauerkulturschlag, von dem der Blüh- und Schonstreifen bzw. die Blüh- und Schonfläche abgetrennt wurde. Diese Angabe ist für die Prüfung der 20 %-Grenze (s. u.) zwingend notwendig. Fehlt die Angabe, führt dies zu Verzögerungen in der Antragsbearbeitung. Wird in einem Feldblock Acker- oder Dauerkulturfläche mit einer Größe von bis zu 1,0000 ha bewirtschaftet, ist die Angabe des Bezugsschlages zu einer Blühfläche nicht erforderlich (s. u.). Zu jedem Blüh- und Schonstreifen muss die Länge und die durchschnittliche Breite angegeben werden.

5. Wichtige Hinweise

- Vor Aufnahme der Verpflichtung bestehende Blüh- und Schonstreifen bzw. Blüh- und Schonflächen sind nicht förderfähig! Blüh- und Schonstreifen oder Blüh- und Schonflächen sind daher in jedem Fall mit einer der hierfür vorgesehenen Rahmenmischung gemäß Anlage 2 der o. g. Richtlinien neu anzulegen.
- Blüh- und Schonstreifen müssen an jeder Stelle mindestens 6 m breit sein und sollten eine Höchstbreite von 12 m nicht überschreiten. Der über diese förderfähige Höchstbreite hinausgehende Flächenanteil ist nicht förderfähig. Hinsichtlich der Länge der Blüh- und Schonstreifen gibt es keine Begrenzung.
- Blüh- und Schonflächen sollten maximal 0,2500 ha groß sein. Der über diese Fläche hinausgehende Flächenanteil ist nicht förderfähig. Eine Mindestbreite und eine maximale Breite sind bei einer Blüh- und Schonfläche nicht einzuhalten.
- Es können maximal 20 % eines Schlages als Blüh- und Schonstreifen/-fläche angelegt werden. Dabei ist eine Kombination aus einem oder mehreren Blüh- und Schonstreifen und einer Blüh- und Schonfläche möglich. Die Auflage, dass maximal 20 % des Bezugsschlages eingesät werden dürfen, gilt auch für die Blüh- und Schonflächen und die Kombination aus Blüh- und Schonstreifen und einer Blüh- und Schonfläche. Ausnahme: Wird in einem Feldblock Acker- oder Dauerkulturfläche bis zu 1,0000 ha bewirtschaftet, gilt die 20 %-Obergrenze nicht für Blüh- und Schonflächen. Somit können Flächen bis zu einer Größe von 0,2500 ha komplett - d. h. ohne Bezugsschlag - als Blüh- und Schonfläche angelegt werden. Wird eine Blüh- und Schonfläche von mehr als 0,2500 ha beantragt, wird die festgestellte Fläche auf 0,2500 ha begrenzt.
- Je Schlag darf nur eine Blüh- und Schonfläche angelegt werden. Dies gilt auch in Kombination mit einem oder mehreren Blüh- und Schonstreifen.
- Die Anlage von Blüh- und Schonstreifen/-flächen neben Uferrandstreifen ist grundsätzlich zulässig. Der Uferrandstreifen darf in diesem Fall jedoch nicht der Bezugsschlag für den Blüh- und Schonstreifen/-fläche darstellen. Analog ist die Anlage von Blüh- und Schonstreifen/-flächen auf Acker- oder Dauerkulturflächen, die aus der Erzeugung genommen sind – hierzu zählen auch als "Brache mit jährlicher Einsaat von Blühmischungen" codierte Flächen –, nur zulässig, wenn diese nicht die Bezugsfläche für den Blüh- und Schonstreifen bzw. für die Blüh- und Schonfläche darstellen.
- Die Nutzung eines Blüh- und Schonstreifens bzw. einer Blüh- und Schonfläche als Vorgewende ist ausgeschlossen.

- Die Anlage von Blüh- und Schonstreifen/-flächen auf Ackerfutter-Schlägen, die der Verordnung zum Erhalt von Dauergrünland (DGL-VO NRW) unterliegen, ist grundsätzlich möglich. Hierbei ist es jedoch erforderlich, dass vor der Anlage von Blüh- und Schonstreifen/-flächen ein Antrag auf Erteilung einer Ausnahmegenehmigung auf Umbruch bei der zuständigen Kreisstelle der Landwirtschaftskammer gestellt wird. Erst wenn die schriftliche Genehmigung hierzu vorliegt, kann die Anlage der Blüh- und Schonstreifen/-flächen erfolgen.
- Bei Ausweisung eines Blüh- und Schonstreifens oder einer Blüh- und Schonfläche als „im Umweltinteresse genutzte Fläche“ (= ökologische Vorrangfläche) im Flächenverzeichnis des Sammelantrags, wird in der Maßnahme Förderung von Blüh- und Schonstreifen der im Zuwendungsbescheid festgesetzte Betrag um 380,00 EUR pro Hektar reduziert.
- Im Sinne von „im Umweltinteresse genutzter Flächen“ können Blüh- und Schonflächen keine Streifen, sondern nur Brache mit dem Gewichtungsfaktor 1,0 sein.
- Grundsätzlich ist zu beachten, dass für Blüh- und Schonstreifen/-flächen, die gleichzeitig als „im Umweltinteresse genutzte Flächen“ beantragt werden, sowohl die Auflagen der Agrarumweltmaßnahme als auch die Vorgaben des Greenings einzuhalten sind. So darf z. B. der Aufwuchs der Blüh- und Schonstreifen/-flächen weiterhin nicht genutzt werden, auch wenn dies auf Streifen an Waldrändern gemäß den Greeningvorgaben ab dem 01.07. möglich ist.
- Im Übrigen wird auf die **Einhaltung der im Zuwendungsbescheid enthaltenen maßnahmen-spezifischen Nebenbestimmungen** verwiesen.